Remseck am Neckar
Große Kreisstadt

BÜRGERForum

„BürgerForum Hochdorf- eine einmalige Chance unseren l(i)ebenswerten Ort für alle weiter zu entwickeln“

BÜRGERPROGRAMM

Das BürgerForum Hochdorf ist eine Initiative der Stadt Remseck am Neckar mit Unterstützung und nach einem Konzept der Bertelsmann-Stiftung

Inhaltsverzeichnis

1.	Ablauf des BürgerForums Hochdorf	3
2.	Das Bürgerprogramm	4
2.1	Themenausschuss Wohnen und Stadtentwicklung	10
2.1.1	Bürgervorschlag: Verkehrssicherheit	10
2.1.2	Bürgervorschlag: Mobilität Busverkehr	11
2.1.3	Bürgervorschlag: Mobilität Zipfelbach	12
2.1.4	Bürgervorschlag: Wohnraum	14
2.2	Themenausschuss Kinder und Jugendliche	16
2.2.1	Bürgervorschlag: Kinderbetreuung 1-10 in Hochdorf	16
2.2.2	Bürgervorschlag: Bürgerinitiative Gestaltung Schlossgarten	17
2.2.3	Bürgervorschlag: Aufsuchende Jugendarbeit / Jugendarbeit	20
2.2.4	Bürgervorschlag: Spielplatzplanung	21
2.3	Themenausschuss soziales und kulturelles Miteinander, Grundversorgung	23
2.3.1	Bürgervorschlag: Genossenschaftsladen	23
2.3.2	Bürgervorschlag: Hochdorfer Forum	24
2.3.3	Bürgervorschlag: Stadtteilrunde	26
3.	Mitwirkende der Auftakt- und Online-Werkstatt	28

Grußwort des Oberbürgermeisters

„Hochdorf als einen liebens- und lebenswerten Ort für alle weiter entwickeln“ – unter diesem Motto ist das BürgerForum Hochdorf am 20. September mit der Auftaktwerkstatt gestartet. Dabei ist Remseck am Neckar eine von bundesweit fünf Pilotkommunen, die mit diesem Format, unterstützt durch die Bertelsmann Stiftung, arbeiten.

Danke an die Hochdorferinnen und Hochdorfer, die sich mit großem Engagement in das Verfahren eingebracht haben. Ein besonderer Dank geht an die Bürgerredakteurinnen und -redakteure, die die Diskussionen zusammengefasst und daraus Texte erarbeitet haben, die Sie in dieser Broschüre nachlesen können.

Schon in der Vorbereitung und der Auftaktwerkstatt wurde eine der besonderen Stärken des Ortsteils Hochdorf deutlich: das außergewöhnliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger, das gelebte Miteinander aller Generationen, wie es jetzt beispielsweise schon im aktiven Hochdorfer Vereinsleben sichtbar ist.

Mit dem nun vorliegenden Bürgerprogramm erhalten wir konkrete Handlungsvorschläge für die Gestaltung von Hochdorf – Vorschläge, die von den Bürgerinnen und Bürgern formuliert wurden. Das BürgerForum Hochdorf ist der Beginn eines konstruktiven Dialogs zwischen Bürgerschaft, Politik und Verwaltung, der nun weiter geführt werden soll.

Ich freue mich auf Ihre weiteren Vorschläge und Anregungen und möchte Ihnen schon jetzt zusagen, dass wir den gemeinsamen Prozess fortführen werden.

Herzlich grüßt Sie

Dirk Schönberger, Oberbürgermeister

1. Ablauf des BürgerForums Hochdorf

Als eine von fünf Modellkommunen führte die Stadt Remseck am Neckar im zweiten Halbjahr 2014 mit Unterstützung der Bertelsmann Stiftung ein BürgerForum in Hochdorf durch. Ziel des Verfahrens war es, Ideen für die Zukunftsfähigkeit Hochdorfs zu entwickeln. Gemeinsam mit Schlüsselpersonen aus Vereinen, Initiativen und Verbänden wurden im Vorfeld die Themenausschüsse definiert. Auch das Motto des Beteiligungsverfahrens „BürgerForum Hochdorf - eine einmalige Chance unseren l(i)ebenswerten Ort für alle weiter zu entwickeln“ wurde gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern festgelegt.

In der Einladungs- und Anmeldephase werden die Bürgerinnen und Bürger Hochdorfs informiert und gebeten, sich auf der Onlineplattform für die Teilnahme anzumelden. Am 20. September fand in der Gemeindehalle Hochdorf die Auftaktwerkstatt statt. Rund 60 Hochdorferinnen und Hochdorfer trafen sich von 10 bis 17 Uhr, um ihre Ideen, Hinweise und Anregungen zu diskutieren und damit den Grundstein für das Bürgerprogramm zu legen. In der darauf folgenden Onlinediskussion konnten die Vorschläge kommentiert und bewertet werden.
Am Ende dieser Diskussion steht mit diesem Bürgerprogramm ein gemeinsamer Text, der in der Ergebniswerkstatt am 23. Oktober der interessierten Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung vorgestellt und miteinander diskutiert wird. Die im Bürgerprogramm dargestellten Inhalte und Texte sind mit großem Engagement unter Federführung der Bürgerredakteurinnen und Bürgerredakteure entstanden.

Die Stadt Remseck am Neckar bedankt sich ganz herzlich bei allen, die sich in Vorbereitung und Erstellen des Bürgerprogramms eingebracht haben.

2. Das Bürgerprogramm

Im Rahmen der Auftaktwerkstatt und der sich anschließenden Onlinewerkstatt wurden für die drei Themenausschüsse

- Wohnen und Stadtentwicklung
- Kinder und Jugendliche
- soziales und kulturelles Miteinander, Grundversorgung

Bürgervorschläge erarbeitet. Zusätzlich stimmten sich die Bürgerredakteure und Bürgerredakteurinnen vor Ort zu Ihren Vorschlägen ab. Zum Thema Spielplätze und Treffpunkte in Hochdorf bildete sich in der Auftaktwerkstatt eine Gruppe, die unabhängig von der Onlinediskussion die laufende Spielflächenplanung für den Ortsteil Hochdorf mit der Verwaltung diskutierte und Anregungen festhielt. Die Ergebnisse dieser Besprechung werden im Projekt „Spielflächenplanung" einfließen.

Im Folgenden sind zunächst die Ergebnisse der Gesamtabstimmung der Bürgerredakteurinnen und Bürgerredakteure dargestellt, wie sie als Präsentation dieser Gruppe erarbeitet und in der Ergebniswerkstatt gezeigt werden. Danach folgen die Ausführungen zu den Themenausschüssen.

Hochdorf

…das Beispiel für Bürgerbeteiligung in Remseck

BÜRGER, VERWALTUNG UND POLITIK SETZEN MACHBARES UM

15.10.2014 1

BürgerForum Hochdorf

wir möchten…

- Infrastruktur ausbauen
- Versorgung verbessern
- Gemeinschaft fördern
- Kommunikation intensivieren
- den Stadtteil entwickeln
- Familienfreundlichkeit

- Verkehrssicherheit schaffen
- Attraktivität erhöhen
- Überalterung stoppen
- wachsen
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Meinungsbildung fördern
- Bürgerbeteiligung dauerhaft implementieren

…und so können wir es schaffen !

Erfolgs-faktoren
- Eigeninitiative
  - starke Hochdorfer Gemeinschaft
  - wohlwollendes Miteinander
- Unterstützung/Begleitung durch die Verwaltung

Idee
- Identität stiften
  - Möglichkeiten zur Mitgestaltung bieten
  - Bürgerbeteiligung als nachhaltigen Prozess implementieren

Organi-sation
- Koordination / Steuerung des „Prozesses“
  - „Trägerschaft/Motorisierung“ sicherstellen (Bürgerverein, Stadtteilrunde, Bürgerinitiative, Projekt oder anderes…)

Ort
- Attraktiver Treffpunkt für Jung und Alt
  - Kommunikation u. Austausch ermöglichen
  - „Treff- und Kümmerkultur“ fördern
- „Schwarzes Brett“ / neue Ideen u. Projekte

lass Taten sprechen
- Ausarbeitung/Konkretisierung unserer Ideen
  - Schnelle Umsetzung erster Ideen
  - Priorisierte Abarbeitung ermöglicht Bündelung der Kräfte

BürgerForum Hochdorf

Ergebnisse aus Auftaktwerkstatt, Online-Diskussion u. Präsenzterminen…

…an diesen Lösungsansätzen arbeiten wir:

Ausschüsse	Lösungsansätze
Wohnen und Stadtentwicklung	▪Verkehrssicherheit ▪Mobilität Busverkehr ▪Mobilität Zipfelbach ▪Wohnraum
Kinder und Jugendliche	▪Kinderbetreuung 1 – 10 in Hochdorf ▪Bürgerinitiative Gestaltung Schlossgarten ▪Aufsuchende Jugendarbeit / Jugendarbeit ▪Spielplatzplanung
Soziales und kulturelles Miteinander, Grundversorgung	▪Genossenschaftsladen ▪Hochdorfer Forum (Arbeitstitel) ▪Stadtteilrunde (Arbeitstitel)

Die Konkretisierung unserer Lösungsansätze schreitet voran – im Rahmen der Ergebniswerkstatt berichten wir über Zwischenstände.

BürgerForum Hochdorf

Ergebnisse aus Auftaktwerkstatt, Online-Diskussion u. Präsenzterminen…

…an diesen Lösungsansätzen arbeiten wir:

Wohnen und Stadtentwicklung

Lösungsansätze	Inhalte
Verkehrs-sicherheit	▪Es werden Vorschläge zur Erhöhung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer geprüft Dazu gehören Themen wie Erweiterung Winterdienst, Tempo 30-Zonen, Beleuchtung von Rad- und Fußwegen, Kennzeichnung von Parkflächen etc..
Mobilität	▪Um die Mobilität der Hochdorfer BürgerInnen zu verbessern, werden verschiedene Ansätze diskutiert, die die Anbindung Hochdorfs an zentrale Lokationen wie Einkaufszentren, S-Bahnhöfe und das bestehende Radwegenetz beinhalten.
Wohnraum	▪Zur Erhöhung der Attraktivität Hochdorfs sollen Maßnahmen zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum aufgesetzt werden. Hier geht es um Wohnraum für den Hochdorfer Nachwuchs, für junge Familien, Altersgerechtes Wohnen und alternative Wohnkonzepte)
….	

Die Konkretisierung unserer Lösungsansätze schreitet voran – im Rahmen der Ergebniswerkstatt berichten wir über Zwischenstände.

BürgerForum Hochdorf

Ergebnisse aus Auftaktwerkstatt, Online-Diskussion u. Präsenzterminen…

…an diesen Lösungsansätzen arbeiten wir:

Kinder und Jugendliche

Lösungsansätze	Inhalte
Kinderbetreuung 1-10 in Hochdorf	▪Für junge Familien ist es besonders wichtig, dass Kindergarten und Schule in Hochdorf langfristig eine Zukunft haben und die Betreuung der Kinder im Kinderhaus und in der Schule gesichert sind. Auch das Freizeitangebot für Kinder bis 10 Jahre wird im Rahmen dieses Lösungsansatzes diskutiert.
Bürgerinitiative Gestaltung Schlossgarten	▪Das Areal zwischen Schlossplatz, Kirchplatz und entlang des Zipfelbachs bis zur Gemeindehalle könnte als generationenverbindendes Element gestaltet und zum naturnahen Erlebnisgarten entwickelt werden.
Aufsuchende Jugendarbeit / Jugendarbeit	▪Jugendliche sollen sich in Hochdorf wohlfühlen und sich mit ihrer Heimat noch stärker identifizieren. Deshalb gibt es die Überlegung, jugendgerechte Treffpunkte zu schaffen bzw. zu fördern und diese zu betreuen.
Spielplatz-planung	▪Seitens der Stadt Remseck läuft ein Projekt zur Gestaltung der Spielplätze Remsecks. Die im Rahmen des Bürgerforums in Hochdorf entwickelte Idee zur Verbesserung der Spielplatzsituation wird deshalb im Rahmen dieses laufenden Projekts mit bearbeitet.

Die Konkretisierung unserer Lösungsansätze schreitet voran – im Rahmen der Ergebniswerkstatt berichten wir über Zwischenstände.

BürgerForum Hochdorf

Ergebnisse aus Auftaktwerkstatt, Online-Diskussion u. Präsenzterminen…

…an diesen Lösungsansätzen arbeiten wir:

Soziales u. kulturelles Miteinander

Lösungsansätze	Inhalte
Genossen-schafts-laden	▪Ein Thema im Bürgerforum ist die Sicherstellung der Grundversorgung der BürgerInnen Hochdorfs. Die Einrichtung eines Genossenschaftsladens könnte das derzeit vorhandene Angebot der Hochdorfer Anbieter ergänzen.
Hochdorfer Forum (Arbeitstitel)	▪Um die Attraktivität Hochdorfs und die Identifikation der Hochdorfer BürgerInnen mit ihrer Heimat zu fördern, könnte ein Ort der Begegnung für Jung und Alt geschaffen werden, den die Hochdorfer in Eigenregie schaffen und weiterentwickeln.
Stadtteilrunde (Arbeitstitel)	▪Bürgerbeteiligung soll in Hochdorf keine einmalige Angelegenheit sein. Deshalb sprechen wir über Möglichkeiten, das Ganze als Prozess zu etablieren und uns in geeigneter Form zu organisieren. Bürgerschaftliches Engagement soll einen Rahmen haben, jederzeit Unterstützung finden und gefördert werden.
…	

Die Konkretisierung unserer Lösungsansätze schreitet voran – im Rahmen der Ergebniswerkstatt berichten wir über Zwischenstände.

BürgerForum Hochdorf

Bürgerbeteiligung erlebbar machen…

…erste, machbare Ideen wollen wir schnell umsetzen!

1	2	3 Zwischenbericht	4	5
Auftaktwerkstatt	Online-Diskussion	Ergebniswerkstatt	Konkretisierung	Ergebniswerkstatt
20. Sept. 2014	bis 08. Okt. 2014	23. Okt. 2014	bis 28.02.2015	März 2015

Lösungsansätze weiter konkretisieren

- Informationen beschaffen
- Erfahrungen austauschen
- Beraten lassen
- Alternativen prüfen
- Vorschläge konkretisieren und umsetzbar machen
- Empfehlungen aussprechen

Rahmenbedingungen schaffen

- Bürgerverein, Bürgerinitiative oder Projektorganisation
- Stadtteilrunde
- Stadtteiltreff, Hochdorfer Forum (Arbeitstitel)

➔ „der Bürgerbeteiligung ein Zuhause geben“

Bürger begeistern und mitnehmen

- Kommunikation/Information innerhalb Hochdorf
- Unterstützer aktivieren
- Meinungen / Feedback einholen
- Bürger in Remseck informieren
- Verwaltung und Politik auf dem Laufenden halten

Bürger, Verwaltung + Politik gestalten die Entwicklung Hochdorfs mit.

BürgerForum Hochdorf

Bürgerbeteiligung heißt für uns Hochdorfer auch…

…dieses Angebot zu unterbreiten!

Rahmen schaffen – der Bürgerbeteiligung in Hochdorf ein Zuhause geben…

Hochdorfer Bürger bewegen, begeistern und mitnehmen…

- Interessen, Bedarf, Initiativen, Wünsche
- Projekte, Ideen
- Planungen der Stadt
- Anforderungen aufgrund gesellschaftl. Entwicklungen
- etc.

Meinungsbildung
Lösungen entwickeln und konkretisieren
Pro + Contra erarbeiten
Fragen klären
Beraten lassen
Machbarkeit prüfen

Hochdorfer Bürger
setzen das Machbare in Eigeninitiative um
Ergebnisse aus der Zusammenarbeit werden mit vereinter Kraft umgesetzt.

☞Fragen / Beratung ☞Städtischer Haushalt
☞Expertenwissen / Knowhow ☞Planung
☞Finanzen / Fördermittel ☞Gesetze u. Vorschriften

Bürger, Paten, Partner, Experten der Stadt und die Politik arbeiten in bestimmten Themen gemeinsam an der **Entwicklung Hochdorf's.**

- ❑ Hochdorf entwickelt sich weiter – die Bürger und die Stadt Remseck profitieren
- ❑ Hochdorfer Bürger unterstützen die Zuständigen/Verantwortlichen der Verwaltung in ihrer Arbeit (Informationen, Bürgerwille/Meinungsbildung, Priorisierung, Umsetzung praktikabler Lösungen, Umgang mit Wiederständen etc.)

Start mit einem „Runden Tisch“ am…….

- Kennenlernen
- Verständnis schaffen
- wie arbeiten wir zusammen?
- Vorgehen abstimmen
- erste Themen festlegen

BürgerForum Hochdorf

Paten und Partner gesucht…

Der gemeinsame Start ist gelungen….

…jetzt lassen Sie uns zusammen gestalten.

Ausschüsse	Lösungsansätze	BürgerredakteurInnen	Partner / Experten
Wohnen und Stadtentwicklung	▪ Verkehrssicherheit ▪ Mobilität Busverkehr ▪ Mobilität Zipfelbach ▪ Wohnraum	Thomas Bürgstein Walter Depner Dieter Hornberger Norbert Schaub	
Kinder und Jugendliche	▪ Kinderbetreuung 1 – 10 in Hochdorf ▪ Bürgerinitiative Gestaltung Schlossgarten ▪ Aufsuchende Jugendarbeit / Jugendarbeit ▪ Spielplatzplanung	Gisela Bühler A.G. Mora Estrada Arndt Jeremias Silke Kögel Martina Baeurle Sandra Rüster	
Soziales und kulturelles Miteinander, Grundversorgung	▪ Genossenschaftsladen ▪ Hochdorfer Forum (Arbeitstitel) ▪ Stadtteilrunde	A.J. Mora Estrada Roland Fischer Marlene Haug Helmut Kaspar Melanie Läpple Ludwig Scherr	

Wir wünschen uns Partner in Politik und Verwaltung, mit denen wir in den Dialog treten und die Entwicklung Hochdorfs gemeinsam gestalten können.

BürgerForum Hochdorf

Auftaktwerkstatt, Online-Phase und jetzt Ergebniswerkstatt…

…wir Hochdorfer haben Fahrt aufgenommen.

…unsere nächsten (gemeinsamen) Schritte…

- ❒ Weitere Konkretisierung der aktuell vorliegenden Lösungsansätze durch BürgerInnen Hochdorfs bis Ende Februar 2015
- ❒ Schaffung der Rahmenbedingungen in Hochdorf durch BürgerInnen Hochdorfs - „Wir geben der Bürgerbeteiligung ein Zuhause“
- ❒ Benennung unserer Partner / Ansprechpartner / der Experten aus der Verwaltung für die aktuellen Lösungsansätze durch die „Rathausspitze“
- ❒ Start der Zusammenarbeit mit den Beteiligten seitens der Verwaltung im Rahmen eines „Runden Tisches“ im November 2014
- ❒ Im März 2015 möchten wir Ihnen allen im Rahmen der nächsten Ergebniswerkstatt über die erreichten Fortschritte berichten.
- ❒ Und was wir uns für 2015 wünschen:
  Übernahme der Patenschaft für das Projekt „Bürgerbeteiligung“ in Hochdorf durch den Oberbürgermeister und den Ersten Bürgermeister der Stadt Remseck

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir den eingeschlagenen Weg fortsetzen – sind Sie dabei?

2.1 Themenausschuss Wohnen und Stadtentwicklung

2.1.1 Bürgervorschlag: Verkehrssicherheit

Bürgerredaktion: Thomas Bürgstein, Dieter Hornberger

Kernbotschaft

Mit Hilfe einer Reihe von Maßnahmen soll die Verkehrssicherheit in Hochdorf gesteigert werden.

Begründung

Wir wollen damit erreichen, dass

- für Fußgänger die Querung der Hauptstraßen gefahrlos möglich wird
- in den Hauptstraßen ausreichend Ausweichstellen verfügbar sind
- Fußgängerbereiche und Parkraum getrennt und klar ersichtlich sind
- der Schulweg auch bei winterlicher Witterung sicher begehbar ist
- die Sicherheit in der Nacht zwischen den Ortsteilen erhöht wird

Vorschlag im Detail

Im Einzelnen werden vorgeschlagen:

- generell Tempo 30 auch auf den Hauptstraßen
- für Querung Bittenfelder Str. / Hohenacker Str.: Zebrastreifen; falls verkehrsrechtlich nicht möglich: ein Spiegel
- für Querung Bittenfelder Str. bei KSK/Bushaltestelle: Zebrastreifen oder Ampel; falls verkehrsrechtlich nicht möglich: Verkehrsinsel auf der Brücke zwischen den beiden Abbiegespuren
- für Querung an Kreuzung Poppenweiler Str. / Metzgerwiesen / Lerchenstraße: Tempolimit
- Parkplatz- und Gehwegkennzeichnung am Wilhelmsplatz
- Verkehrsnischen bzw. Halteverbotsabschnitte in der Affalterbacher Str. und in der Bittenfelder Str. ab Römerweg ortsauswärts
- Winterdienst über das Feuerwehrmagazin hinaus bis zum Alten Friedhof
- Beleuchtung des befestigten Wirtschaftswegs neben der K1668 zwischen Hochdorf und Hochberg für Fußgänger und Radfahrer

Umsetzung

Worauf können wir aufbauen

- es gibt zwischen Hochberg und Neckarrems bereits einen beleuchteten Weg für Fußgänger und Radfahrer
- Kenntnis über häufige Verkehrsbehinderung für Fußgänger, Fahrzeuge und Rettungsdienste sowie Unfälle mit Personenschäden

Wen brauchen wir

- die Stadt
- Verkehrsplanung
- Bauamt
- Stadtverwaltung

Mögliche Paten

Diese sind noch zu benennen.

Nächste Schritte zur Umsetzung

- Prüfung eines generellen Tempo 30 Gebots, insbesondere im Vergleich zu anderen Kommunen wie z.B. Poppenweiler, Ingersheim und Hohenacker
- Sondierung der rechtlichen Lage in Bezug auf Überwege

- Deutlicherer Ausweis der Halteverbote bzw. Parkverbote v.a. im Bereich Bittenfelder Str., Affalterbacher Str. und Wilhelmsplatz
- Kontrolle des Parkens
- Durchführung des Winterdienstes
- Einholung der städtischen Erfahrung mit dem beleuchteten Weg Hochberg - Neckarrems

2.1.2 Bürgervorschlag: Mobilität Busverkehr

Bürgerredaktion: Thomas Bürgstein, Dieter Hornberger

Kernbotschaft

Verbesserung der Anbindung Hochdorfs an den ÖPNV. Insbesondere kristallisierten sich die Direktverbindung Hochdorf-Neckarzentrum und der Anschluss an die letzte U-Bahn in der Diskussion heraus.

Begründung

Wir wollen erreichen:
- Steigerung der Attraktivität
- Mobilität für Menschen ohne Auto

Vorschlag im Detail

- Busverbindung zwischen Hochdorf und dem Neckarzentrum (E-Center)

Hierbei muss man auf dieser kurzen Strecke einmal umsteigen (Hochberg, Alexandrinenplatz). Insbesondere auf dem Rückweg mit gefüllten Einkaufstaschen ist das beschwerlich.
Darüber hinaus beträgt der einfache Fahrpreis 2,20 € - dies ist genauso viel wie von Hochdorf zum Breuningerland im Tammerfeld!

- Busverbindung zwischen Hochdorf und der S-Bahn-Anschlussstelle Hohenacker

Eine Direktverbindung zur S-Bahn wäre mit dem Bus in gut 10min möglich. Da aber in Bittenfeld umgestiegen werden muss, verlängert sich diese Zeit auf 25min. Mit einer Direktverbindung wären Fahrten nach Stuttgart und v.a. auch Richtung Backnang deutlich besser möglich.

Darüber hinaus kamen in der Onlinediskussion zur Sprache:
- Busverbindung zwischen Hochdorf und der U-Bahnendhaltestelle als Anschluss an die letzten U-Bahnen
- Busverbindung zwischen Hochdorf und Marbach

Aus der Diskussion war ersichtlich, dass v.a. die direkte Verbindung zum Neckarzentrum und der nächtliche Anschluss an die letzte U-Bahn aus Stuttgart priorisiert werden.

Pro und Contra

Pro
- Hochdorf / Neckarzentrum: Entlastendere Verbindung bei Einkauf im Neckarzentrum
- Alternative zum Auto insbesondere für ältere Personen
- Hochdorf / U-Bahn: Anschluss an die nächtliche Verbindung aus Stuttgart
- Hochdorf / Marbach: Günstigere Verbindung z.B. für Schüler
- Hochdorf / Hohenacker: Günstigere Verbindung für Arbeitende in Stuttgart

Contra
- Streckenverbund der VVS nicht einfach änderbar
- neue Strecken belasten den Haushalt
- Subventionierung der Strecke (Remseck-Ticket)
- Qualität auf hohem Niveau für Hochdorf

Umsetzung
Der Vorschlag seitens der Bürger:
- erneute Vorlage beim zuständigen Planungsbüro der VVS für die angesprochenen Strecken
- insbesondere: Prüfung einer Verlängerung der Linie 403 über Bittenfeld nach Hochdorf
- insbesondere: Prüfung einer Anbindung an die letzten U-Bahnen
- Thema Fahrpreis: Prüfung der Wiederauflage des Remseck-Tickets

Worauf können wir aufbauen
- Planung der VVS für Hochdorf
- Erfahrungen mit dem Remseck-Ticket

Wen brauchen wir zur Umsetzung
- Planungsbüro der Streckenführung im VVS
- Busunternehmen, z.B. Fa. Knisel

Mögliche Paten
Diese sind noch zu benennen.

Nächste Schritte zur Umsetzung
- erneute Vorlage beim zuständigen Planungsbüro der VVS für die angesprochenen Strecken
- Evaluierung der aufkommenden Kosten zur Streckenänderung bzw. Ticket-Subventionierung
- detaillierte Darlegung der ÖPNV-Situation in Bezug auf Quantität und Qualität der Verbindungen (z.B. im Vergleich zu anderen Ortsteilen wie Hochberg)

Auszug aus dem Linienplan der VVS

2.1.3 Bürgervorschlag: Mobilität Zipfelbach
Bürgerredaktion: Thomas Bürgstein, Dieter Hornberger

Kernbotschaft
Für und Wider eines Radweges durch das Zipfelbachtal

Begründung
Mittels eines Radweges kann erreicht werden:
- Naturerholung / -erlebnis
- Radweganbindung

Vorschlag im Detail

Basisvorschlag aus der Auftaktveranstaltung heraus ist die Verbindung zwischen Hochdorf und Neckar durch das Zipfelbachtal für Fahrräder.

In der Onlinediskussion wurde dies jedoch kontrovers diskutiert, insbesondere mit Hinblick auf den Eingriff in die Natur. (online pro & contra je rund 9 Diskutanten). Insgesamt wurde hier kein abschließender Vorschlag erarbeitet, da beide Seiten – Befürworter wie Kontrahenten – triftige Gründe benannten. Zum Teil wurden auch dieselben Argumente von beiden Seiten beansprucht, z.B. „Naturerlebnis", jeweils natürlich aus unterschiedlicher Perspektive. Deshalb ist diese Diskussion weiterhin als offen zu bezeichnen; insbesondere ob die Hochdorfer Gemeinschaft einen solchen Vorschlag überhaupt umsetzen möchte.

Pro und Contra

Pro

- Anbindung an das Radwegenetz Richtung Stuttgart bzw. Marbach
- Steigerung der Mobilität „ohne Auto"
- geringer Eingriff in die Natur durch Nutzung bereits bestehender Infrastruktur

Contra

- großer Eingriff in die Natur
- Verlust einer seltenen Biosphäre
- bereits schon heute wird das Zipfelbachtal intensiv genutzt

Umsetzung

Nächste Schritte

- Stimmungsbild in Hochdorf muss geklärt werden
- Darlegung der naturschutzrechtlichen Rahmenbedingungen
- Diskussion der beteiligten Parteien (Befürworter, Gegner, Stadt) zur Nutzung des Zipfelbachtals („runder Tisch")

Radwege für das Himmelreich

2.1.4 Bürgervorschlag: Wohnraum

Bürgerredaktion: Walter Deppner, Norbert Schaub

Kernbotschaft

Es werden verschiedene Maßnahmen zur Wohnraumschaffung in Hochdorf vorgeschlagen, damit sich der Stadtteil Hochdorf weiter entwickeln kann und dadurch zukunftsfähig ist und bleibt.

Begründung

Wir wollen damit erreichen, dass alle Generationen in Hochdorf eine Möglichkeit finden sich zu entfalten mit einer hohen Lebensqualität.

Konkret heißt das Wohnraum für

- unsere Kinder am Ort zu schaffen
- Zuzug neuer Familien, Bürgerinnen und Bürger
- altersgerechtes Wohnen
- alternative Wohnkonzepte

Hochdorfer, sowie neue Familien, Bürgerinnen und Bürger (Zuzug) sollten sich - wenn sie das wollen - auch wieder in Hochdorf ansiedeln können bzw. gleich hier bleiben können. Ein Wegzug sollte verhindert werden, um den Ort weiterhin lebenswert und attraktiv erhalten zu können. Dadurch könnten die Weiterentwicklung und der dauerhafte Erhalt der sozialen Einrichtungen, wie Kindergarten, Grundschule, Vereine etc. sichergestellt werden.

Hochdorf verfügt heute über keinen nennenswerten altersgerechten Wohnraum (z.B. Barrierefreiheit, Aufzug im Mehrfamilienhaus, etc.), deshalb ist hierfür auch die Schaffung neuen Wohnraums erforderlich. Dieser kann dann entsprechend altersgerecht konzipiert werden.

Durch alle diese weiteren Entwicklungen des gemeinschaftlichen Wohnens aller Generationen wird der Stadtteil Hochdorf gestärkt. Insbesondere wird dadurch die dörfliche Gemeinschaft gefördert. Es gibt Sicherheit und Geborgenheit und das Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt. Generationsübergreifende Hilfestellungen können in diesem Umfeld leichter gefördert und umgesetzt werden. Es soll eine noch stärkere Identifikation mit dem Ortsteil Hochdorf entstehen, damit sich ein zukunftsfähiges, modernes und generationsübergreifendes Heimatgefühl weiter entwickeln kann.

Vorschlag im Detail

Unser Vorschlag setzt auf folgende Bausteine:

- kurzfristige Umsetzung des bereits geplanten Neubaugebietes „Verlängerung Talstraße“
- Ausweisung kleiner, moderater Baugebiete in zeitlich getakteten Abständen (Abweichung vom Regionalplan, dafür langfristige Strategie, hochdorfspezifisch und bedarfsgerecht)
- Vorhandene Baulücken möglichst einer Bebauung zu zuführen

Pro und Contra

Pro

Bei der allgemeinen Diskussion, bzw. bei der Diskussion im BürgerForum findet das Thema Wohnraumschaffung in Hochdorf sehr große Zustimmung. Die wesentlichen Themenstellungen sind im Vorschlag detailliert wiedergegeben.

Contra
Ein großes Baugebiet in Hochdorf wird nicht gewünscht, der dörfliche Charakter soll unbedingt erhalten bleiben. Die Schließung der vorhandenen Baulücken und Vermietung von leerstehenden Wohnungen können nicht angeordnet werden.

Umsetzung
Konkrete Vorschläge für schon bestehende, ausbaubare und neue Wohnbaugebiete:
- Umsetzung des geplanten Neubaugebiets "Verlängerung Talstrasse"
- Prüfung und Entwicklung möglicher neuer kleiner Baugebiete:
  wie das ehemals als Sportplatzgelände geplante Gebiet "Metzgerwiesen" am Ortsrand Richtung Poppenweiler am Weg Richtung Watomi, bzw. Anpassung dieses Baugebiets für Mischung aus Einkauf, Dienstleistung und Wohnen
- neues kleines Baugebiet Erweiterung "Hauffweg"
- neues kleines Baugebiet Verlängerung "Römerweg"

Weitere Vorgehensweise
- sofortige Umsetzung Baugebiet „Verlängerte Talstraße“
- Ausarbeitung einer Kurz-, Mittel- und Langfriststrategie für Wohnraumentwicklung in Hochdorf mit einer Bürgerbeteiligung durch die Stadtverwaltung
- abgeleiteter Maßnahmenplan mit Umsetzungszeiträumen
- Umsetzung dieser Maßnahmen

Mögliche Paten
Oberbürgermeister Dirk Schönberger und Erster Bürgermeister Karl-Heinz Balzer

2.2 Themenausschuss Kinder und Jugendliche

2.2.1 Bürgervorschlag: Kinderbetreuung 1-10 in Hochdorf

Bürgerredaktion: Gisela Bühler, Sandra Rüster

Kernbotschaft

1. Kindergarten und Schule sollen im Ortsteil langfristig erhalten bleiben.
2. Betreuung in Kinderhaus und Schule
3. Freizeitangebote für Kinder bis zu 10 Jahren (z.B. Sport, Musik, Bücherei) sollten erhalten bleiben

Begründung

Mit eigener Kindertageseinrichtung, mit Schule und Freizeitangeboten ist der Ortsteil für Familien attraktiv. Es gilt „kurze Beine – kurze Wege", d.h. je jünger das Kind ist, umso wichtiger ist die Ortsnähe der Angebote.

Vorschlag im Detail

Zu 1.: Es hält sich nachhaltig das Gerücht, dass die Zukunft von Kinderhaus und Grundschule in Hochdorf nicht gesichert ist. Wir fordern ein klares und öffentliches Bekenntnis der Stadt, dass es keine Pläne zur Schließung von Kinderhaus oder Grundschule gibt. Wir möchten die Einrichtungen auch für Eltern und Kinder anderer Stadtteile attraktiv machen. Dies könnte durch besondere Konzepte realisiert werden (wie zum Beispiel die neu eingeführte Betreuung im Kinderhaus für Kinder von 1 bis 10 Jahren von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr).

Zu 2.: Die Betreuung der Kinder sollte flexibel und bezahlbar sein. Die Umwandlung der Grundschule in eine Ganztagesschule und die damit verbundenen Änderungen, die Vor- und Nachteile, sollten den Eltern umfassend vorgestellt und erläutert werden. Erst dann können sich Eltern ein klares Bild machen und sind in der Lage, Ihre Wünsche zum Wohle der Kinder zu formulieren.

Zu 3.: Ortsnahe Freizeitangebote für die jüngeren Kinder bis 10 Jahren, wie sie seither angeboten werden (z.B. SKV-Turnen, Jugendmusikschule usw.), sollten erhalten und unterstützt werden. Da das ehrenamtliche Engagement in diesem Bereich immer mehr abnimmt, kann durch den Einsatz von hauptamtlichen Kräften ein Ausgleich geschaffen werden.

Pro und Contra

Pro

Ein grundsätzliches PRO (!) für Kinderbetreuung von 1 bis 10 Jahren in Hochdorf!
Durch ein erweitertes Betreuungsangebot in Kinderhaus und Schule wird der Stadtteil attraktiver, bekannter und erfährt mehr Aufmerksamkeit im Bewusstsein aller Bürger und Bürgerinnen Remsecks. Die Einrichtungen können erhalten werden!

Contra

Die Betreuung der unter 10-jährigen in Kinderhaus und Schule in der jetzigen Form ist für die Stadtkasse vermutlich kostspieliger als die Variante mit der Betreuung in der Ganztagesschule in Kombination mit einem zusätzlichen Betreuungsangebot bis 17.00 Uhr.
Grundsätzlich ist es schwierig etwas zu Pro und Contra zu schreiben, da die Bewertung stark von den Interessen und der jeweiligen Perspektive bestimmt wird.

Umsetzung

Worauf können wir aufbauen

Die Hochdorfer Bürgerinnen und Bürger haben ein starkes Interesse daran, dass das Kinderhaus und die Schule im Stadtteil erhalten bleiben. So bleibt der Dorfcharakter bewahrt und der Stadtteil verkommt nicht zur reinen Wohn- und Schlafstadt. Grundsätzlich ist der Wille zum Ehrenamt vorhanden, jedoch ist der Stadtteil mit knapp 2000 Einwohnern recht überschaubar. Eltern, bzw. Mütter sind zunehmend berufstätig und haben weniger Zeit zur Verfügung.

Wen brauchen wir zur Umsetzung

- eine kooperative Verwaltung
- Unterstützung durch den Gemeinderat
- engagierte Bürger mit und ohne Kinder
- Vereine, Jugendmusikschule u.a.

Nächster Schritt

Wir fordern eine umfassende Aufklärung der Eltern im Kleinkind- / Kindergarten- und Grundschulalter (z.B. Elterninfoabend) über die verschiedenen Betreuungsmöglichkeiten und die konkreten Pläne von Stadt und Land zu den beiden Einrichtungen - Kinderhaus und Grundschule in Hochdorf. Erst dann können sich Eltern ein klares Bild machen und sind in der Lage, Ihre Wünsche zum Wohle der Kinder zu formulieren. Bei weitreichenden Entscheidungen, die unser Kinderhaus und die Grundschule in Hochdorf betreffen, sollten alle Betroffenen mitwirken können.

Mögliche Paten

Oberbürgermeister, Bürgermeister, Gemeinderäte

2.2.2 Bürgervorschlag: Bürgerinitiative Gestaltung Schlossgarten

Bürgerredaktion: Martina Bäuerle, Silke Kögel

Kernbotschaft

Es wird vorgeschlagen: Ein naturnaher Erlebnisgarten mit Einbindung des Zipfelbachs, mit generationenübergreifenden Angeboten, der auch ein verbindendes Element zwischen dem Schloss, dem Kirchplatz und entlang der Schloßgartenstraße bis hin zur Gemeindehalle darstellt.

Begründung

Wir wollen erreichen:

- Treffpunkt und Spielraum für Alt und Jung
- Belebung des Urkerns von Hochdorf
- Zugang zum Zipfelbach durch Seitenarm oder Tümpel anlegen
- Ausstellungsbereich für Kulturschaffende
- Umweltbildung für jedes Alter
- sich selbst regulierenden Naturgarten (Permakultur)

Vorschlag im Detail

Es handelt sich um die Gestaltung der Schloßgartenstraße entlang des Zipfelbachs bis hin zur Gemeindehalle und um den Kirchenweinberg. (Bei der Gestaltung der Schloßgartenstraße ist die Stadt Remseck am Neckar hinsichtlich der Spielflächengestaltung schon aktiv). Ergänzt wird die Gestaltung der Schloßgartenstraße um den brachliegenden Garten unterhalb der Wendelinskirche - dem Erlebnisgarten "Wilde Hilde". Hierzu liegt schon eine Lageplanzeichnung vor, die als Grundlage und Inspiration dienen kann. Nach Klärung aller baurechtlichen und finanziellen Fragen soll das Gelände schrittweise über einen Zeitraum von ca. 5 Jahren umgestaltet werden. Hier könnte der Gedanke des "Share and Care" implementiert werden - wir gestalten miteinander eine gesunde Zukunft und übernehmen dafür Verantwortung. So können Kindergruppen

aus Remseck am Neckar und Umgebung, aber auch internationale Workcamps, unter Anleitung von Fachleuten und mit Hilfe ihrer Lehrer, Erzieher, Eltern und ortsansässiger Unternehmen das Gelände naturnah erschließen, urbar machen, gestalten, pflegen und bewirtschaften.

Der Garten soll der Erholung und der Erforschung der natürlichen Lebensprozesse dienen, wobei NABU und BUND Unterstützer sein könnten, um so physikalische und biologische Phänomene für Jung und Alt erfahrbar zu machen, aber auch die therapeutische Arbeit mit einzelnen Kindern aus schwierigen Lebensumständen ist möglich. In einer Zukunftswerkstatt sollen die Ziele und Inhalte des Gartens zusammengetragen werden. Das Projekt könnte von Fachplanern, Pädagogen, Freunden/Interessierten und Beiräten aus örtlicher Politik und Verwaltung getragen werden.

Durch die zentrale Lage in der Nähe von Kirche, Gemeindehalle, Hobbybude, Schule und Kinderhaus können die unterschiedlichsten Gruppen den Natur-und Erlebnisgarten für Aktionen und Veranstaltungen nutzen.

Hier schon ein paar Ideen für die mögliche Gestaltung: Weidenpavillon, naturnaher Spielplatz mit Baumhaus, Stegen, Baumstämmen, große Rutschbahn vom Bereich vor dem Gemeindehaus hinunter zur Schloßgartenstraße, Niedrigseilparcours, Boulebahn, Kräutergarten (z.B. nach Hildegard von Bingen), Anpflanzung vergessener Obstsorten, Ackerfrüchten und sog. AckerUNkräutern, Labyrinth, Barfuß-Pfad, Kneippbecken und Ruhezonen mit bequemen Bänken und Holzliegen. Wenn es gewässerschutztechnisch machbar ist, ist ein Zugang zum Zipfelbach oder das Anlegen eines Seitenarms des Zipfelbachs denkbar. Auch Nisthilfen für Insekten und Vögel machen die Tierwelt zum Gewinner. Zusätzlich kann der Garten durch Ausstellungen von Skulpturen bereichert werden. So bietet der Garten Raum für Freude, Spiel, Entspannung, Wissens- und Wertevermittlung und Gemeinschaftssinn.

Pro und Contra

Das Projekt ist stimmig, Finanzierung und Infrastruktur nicht einfach, aber anhand der vielen Vorteile realisierbar.

Umsetzung

Worauf können wir aufbauen

- Vereine (Kinder, Jugend)
- Vereine (z.B. Blumen- und Gartenbauverein)
- Schule, Kindergarten (projektbezogene Mitarbeit)
- NABU (naturkundliche Führungen, Umweltbildung, Beratung bei der Planung des Gartens)
- BUND (Beratung und Unterstützung bei Aktionen)
- Hobbybude (projektbezogene Mitarbeit)
- andere Bürgerinitiativen
- Know-How der Hochdorfer Bürger
- Teilnahme der Stadt Remseck am Neckar an der Interkommunalen Gartenschau im Jahr 2019, bei der eine "Perlenkette" entlang der Rems gestaltet werden soll. Dies kann um eine Perle in Hochdorf ergänzt werden. Dies bietet diesem kleinsten Teilort eine Chance in die große Kreisstadt Remseck am Neckar integriert zu werden.

Wen brauchen wir zur Umsetzung

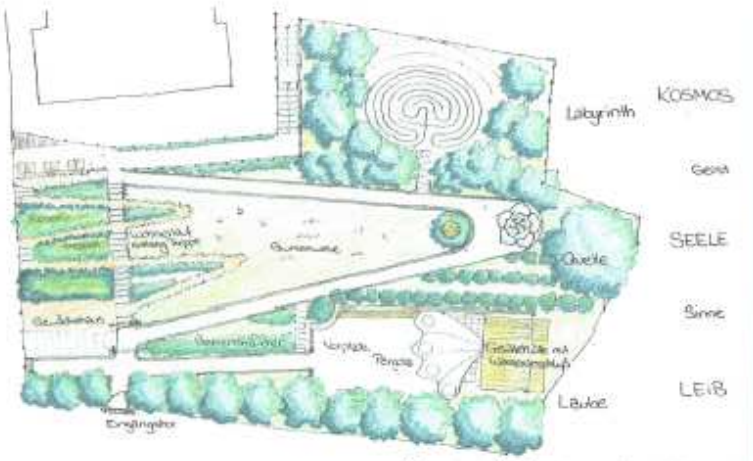
- viele Bürger und Institutionen zur gemeinsamen Umsetzung
- Bürgerinitiative (Bündelung von Informationen, Ideenplattform, Organisation)
- Stadt Remseck (Aufbau der Infrastruktur, Organisation der Finanzierung z.B. Förderanträge, Klärung der Grundstücke)
- ev. Kirche (Klärung Grundstücke)

Mögliche Paten

- Oberbürgermeister Stiftung
- NABU
- Amor Vincit Stiftung
- Watomi

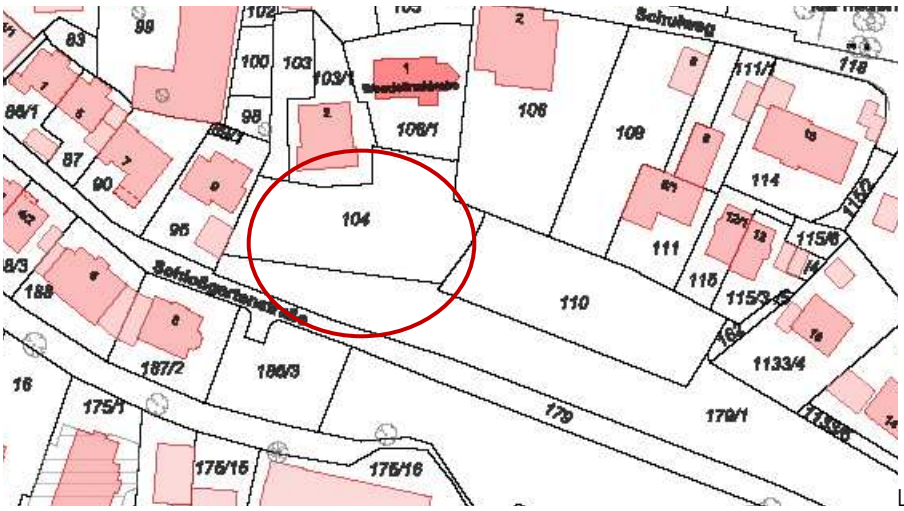
Nächste Schritte zur Umsetzung

- Machbarkeit des Projektes prüfen (Baurecht, Naturschutz, etc.)
- professionelle Planung für Gartengestaltung
- Projektplanung (Gesamtübersicht in Teilprojekte gegliedert, die Schritt für Schritt realisiert werden können)
- Kostenplan
- Koordinatoren benennen



Vorentwurf für den Garten der Wilden Hilde

Wolfgang Zaumseil, Dipl.-Ing., Freier Architekt
und Gartenkünstler
Leibnizstraße 53, 70193 Stuttgart



Lage „Wilde Hilde

2.2.3 Bürgervorschlag: Aufsuchende Jugendarbeit / Jugendarbeit

Bürgerredaktion: Armando G. Mora Estrada, Arndt Jeremias

Kernbotschaft

Es wird vorgeschlagen, dass jugendgerechte Treffpunkte gefördert werden.

Begründung

Wir wollen erreichen, dass sich Jugendliche

- im Ort wohler fühlen und dadurch im Ort bleiben
- sich somit mit ihrem Ort identifizieren und sich einbringen

Momentan gibt es für Jugendliche wenig Attraktionen und Gründe vor Ort zu bleiben. Sie sind flexibel genug im Umkreis ihre Freizeit zu gestalten. Gründe in Hochdorf zu bleiben gibt es kaum. Junge Menschen treffen sich mal hier mal dort, auf Spielplätzen oder am Wilhelmsplatz. Sie werden aber überall eher vertrieben. Wichtig ist es mit Ihnen zusammen Treffpunkte zu suchen, die es ihnen ermöglicht in Hochdorf zu bleiben.

Des Weiteren sind wir der Meinung, dass sich die Jugendlichen vernachlässigt fühlen, und sich so wenig um Regeln und Sauberkeit kümmern. Dies könnte sich durch ein gemeinsames Projekt positiv verbessern und dafür sorgen, dass Jugendliche sich längerfristig im Gemeinwesen engagieren.

Vorschlag im Detail

Die Idee ist Jugendliche im Gemeinwesen wieder mehr zu beheimaten. Dies geht unserer Meinung nur, indem man Jugendlichen Treffpunkte anbietet, welche für sie ein zweites "Wohnzimmer" darstellt. Wenn die Hochdorfer Jugendlichen sich in ihrem Wohnort wieder wohler fühlen, identifizieren sie sich auch wieder mehr mit dem Ort. Dies ist die Grundlage dafür, dass sie sich nachhaltig im Ort einbringen.

Diese Treffpunkte für Jugendliche sollten überdacht, windgeschützt und etwas außerhalb sein. Als Beispiel könnte man z.B. das "Vier-Seitenhaus" in Poppenweiler nehmen
Während des Bürgerforums haben wir eine Facebook Seite eingerichtet, da wir dieses für das geeignetere Jugendforum halten. Dabei kam der Wunsch nach einem Raum mit Möglichkeiten zum Playstation spielen, z.B. angebunden an die Hobbybude, auf.

Pro und Contra

Im Forum wurde ein solcher Treffpunkt für Jugendliche sehr befürwortet. Pro und Contra wurde allerdings diskutiert: Z.B. wo solch ein Treffpunkt sein könnte und die Sorge um das "Sauberhalten" und "Pflegen" dieser Treffpunkte.
Ein wichtiger Punkt wäre z.B., dass sich die Jugendlichen für ihr "Recht" auf einen solchen Treffpunkt einsetzen müssen. Sie müssen sich für die Sache einsetzen, also einbringen.
Dadurch lernen sie auch Verantwortung zu übernehmen und werden sich auch längerfristig einbringen!

Umsetzung

Worauf können wir aufbauen

- Jugendliche
- Hobbybude
- Jugendreferat

Wen brauchen wir zur Umsetzung

- engagierte Jugendliche
- Stadt Remseck am Neckar
- pädagogische Begleitung

Mögliche Paten

- Jugendreferat
- jugendliche "Kümmerer"
- Profis aus der Baubranche

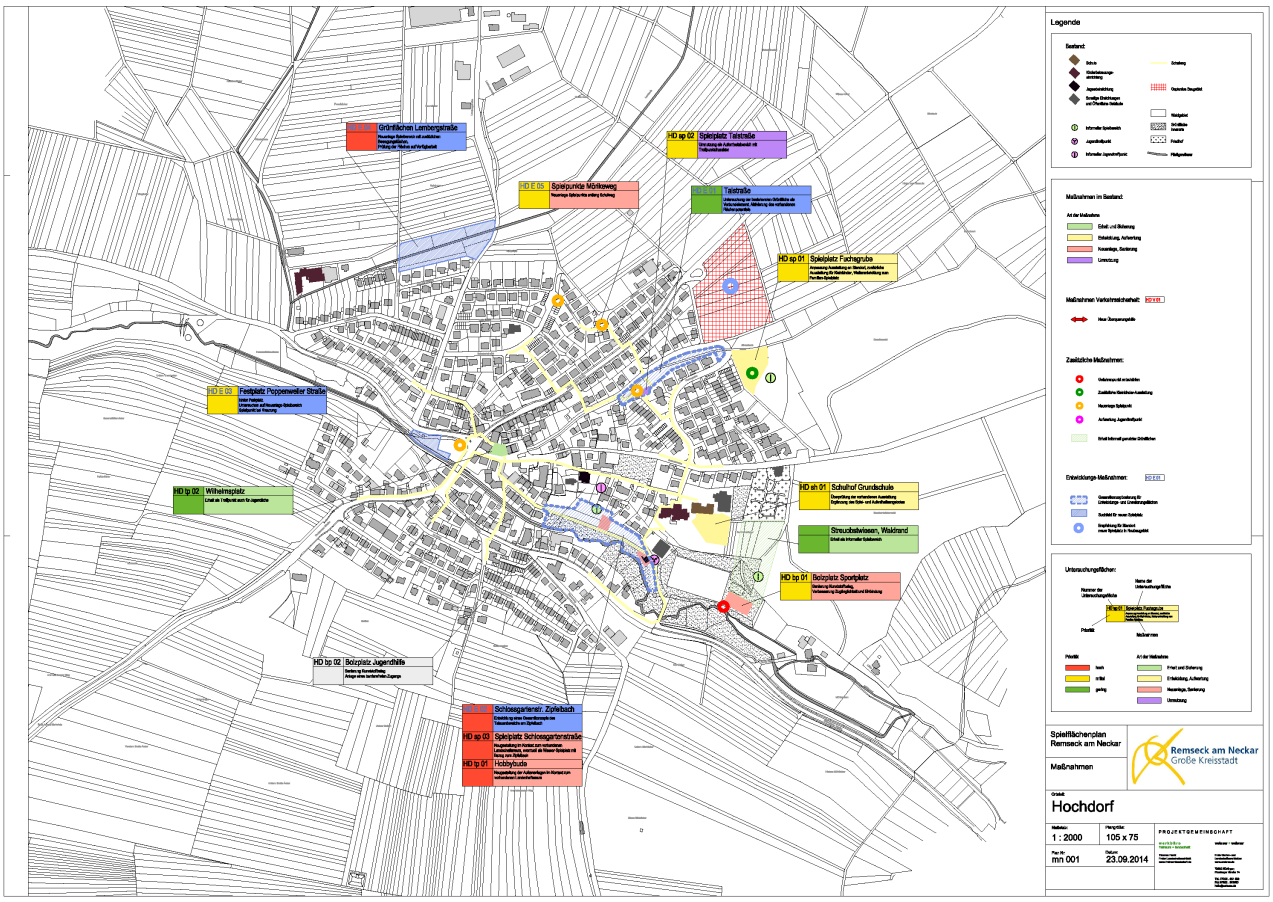
Nächste Schritte zur Umsetzung

- mit Jugendlichen geeignete Plätze suchen und finden
- Jugendliche informieren und rekrutieren
- jugendgerechte Foren / Beteiligungsmöglichkeiten schaffen

2.2.4 Bürgervorschlag: Spielplatzplanung

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Margarete Letat, Katrin Bärlin, Heike Gebbert, Sandra Rüster, Kerstin Wenzke, Britta Blumhardt, Amando Mora Estrada

Auf der Grundlage des aktuellen Stands der Spielflächenplanung im Ortsteil Hochdorf wurden die Maßnahmen besprochen.



Entwurf Spielflächenplanung Stadt Remseck am Neckar, Ortsteil Hochdorf

Insgesamt fand die vorgelegte Planung Zustimmung.
Zu den Maßnahmen wurden die folgenden Anregungen / Hinweise festgehalten:

Nummer, Maßnahme	Anregung, Hinweis
HD bp 01 **Gelände Sportverein**	· Wichtiger Platz, Maßnahme wird begrüßt. · Es ist wichtig, den Zugang zum Platz baulich zu sichern. · Prüfen, ob ein Zugang zum Platz von Norden her kommend möglich ist.
HD E 01 **Grünfläche Talstraße**	· Eine Entwicklung dieses Bereichs wird nicht als unbedingt notwendig gesehen.
HD E 02 **Grünbereich** **Schlossgartenstraße**	· Die geplanten Maßnahmen, vor allem das Erstellen eines Gesamtkonzepts werden begrüßt. · In diesem Bereich sollen auch Angebote für Jugendliche vorgesehen werden. Hierbei sind Jugendliche in die Planung einzubeziehen.
HD E 03 **Untersuchungsbereich** **Festplatz Poppenweiler Str.**	· Die Maßnahme wird nicht als vorrangig gesehen. Die Anlage eines Spielpunktes ist nicht gewünscht.
HD E 04 **Untersuchungsbereich** **Lembergstraße**	· Es erfolgt der Hinweis, dass die vorhandenen Fußballtore privat aufgestellt wurden und sich auf einer privaten Fläche (gepachtet) befinden.
HD E 05 **Spielpunkte Mörikeweg**	· Die Notwendigkeit der Anlage von Spielpunkten wird nicht gesehen. Die Bewohner des Gebietes haben große Gärten, die häufig mit Spielgeräten ausgestattet sind.
HD sh 01 **Grundschule**	· Die Maßnahme wird wie dargestellt unterstützt
HD sp 01 **Waldspielplatz** **Fuchsgrube**	· Es sollte eine Bank mit Tisch aufgestellt werden. · Der Platz wird derzeit von den Watomis genutzt. · Anregung: den Spielplatz Fuchsgrube mit der Empfehlung für den neuen Spielplatz im Neubaugebiet nördlich der Talstraße zusammenlegen.
HD sp 02 **Spielplatzfläche Talstraße**	· Die geplante Maßnahme wird unterstützt.
HD sp 03 **Spielplatz**	· Die empfohlene Maßnahme wird unterstützt. · Die Wippen auf dem Spielplatz sind nicht nutzbar und sollten zugänglich gemacht werden (Rindenmulch aufbringen).
HD tp 01 **Treffpunkt Hobbybude**	· Die empfohlene Maßnahme wird unterstützt.
HD tp 02 **Treffpunkt Ortsmitte** **Wilhelmsplatz**	· Die empfohlene Maßnahme wird unterstützt.
Weitere Anregungen	Wichtiger als die Entwicklung eines Spielplatzes an der Lembergstraße ist es südlich der Schloßstraße östlich des Friedhofs den früheren Spielplatz zu reaktivieren. Dieser Platz kann sehr gut von der Grundschule, dem SGV und dem Kinderhaus genutzt werden. Ideen sind die Anlage eines Niedrigseilgartens und die Reaktivierung des Trimm-Dich-Pfads (Abstimmung mit Bittenfeld notwendig). Die Kinder, die im Gebiet nördlich der Affalterbacherstraße wohnen queren auf dem Schulweg die Affalterbacherstraße zum großen Teil an der Drückampel Lembergstraße. Die von den Planern weiter östlich eingezeichneten Querungen werden von Kindern als Schulweg nicht genutzt.

2.3 soziales und kulturelles Miteinander, Grundversorgung

2.3.1 Bürgervorschlag: Genossenschaftsladen

Bürgerredaktion: Roland Fischer, Marlene Haug

Kernbotschaft

Es wird vorgeschlagen, in Hochdorf einen Genossenschaftsladen einzurichten. Dieser soll als Non-Profit-Organisation geführt werden.

Begründung

Für die gute Lebensqualität aller Bürger – auch für die weniger mobilen Bevölkerungsschichten - soll die „wohnortnahe" Versorgung in Hochdorf vorangetrieben werden. Dies erhöht die Attraktivität und dient der Existenzsicherung des Wohnorts, so dass auch soziale Einrichtungen wie Grundschule, Kita, Vereine langfristig Bestand haben.

Die Ansiedlung eines Discounters ist aus Sicht des Discounters wegen der bereits bestehenden Märkte in der näheren Umgebung vermutlich nicht wirtschaftlich. Auch aus verkehrstechnischen Überlegungen heraus wurde dieser Vorschlag nicht weiterverfolgt. Die Möglichkeit einen Lebensmittel Hol- oder Bringdienst zu etablieren wäre ein Vorschlag der mit dem noch zu etablierenden „Bürgerverein" diskutiert werden könnte.

Vorschlag im Detail

Die Gründung eines „Genossenschaftsladens" wird als machbare Option für die Grundversorgung in Hochdorf angesehen. Kaum eine Unternehmensform bietet so viele Mitgestaltungsmöglichkeiten. Der Laden soll neben einem Grundangebot an Nahrungsmitteln, Getränken, Drogerieartikel, Zeitschriften, Schulbedarf... vor allem auch lokal oder ortsnah produzierte Produkte anbieten.

Eine Konkurrenz zu den Firmen Geiger, Noller oder Stephansbäck soll möglichst vermieden werden. Vielmehr ist eine enge Abstimmung der angebotenen Produkte, der Öffnungszeiten sowie der Betriebsferien anzustreben. Bei Bedarf können weitere Dienstleistungen integriert werden. Die Ausgestaltung des Sortiments kann durch eine Befragung der Hochdorfer Bürger gesichert werden.

Pro und Contra

Pro

Die Einwohner Hochdorfs können ihren täglichen Bedarf wieder vor Ort decken. Jeder Bürger hat die Möglichkeit, sich mit einer Einlage an diesem Laden zu beteiligen und dessen langfristigen Erfolg zu sichern. Dadurch kann auch eine stärkere Bindung an den Laden erreicht werden. Die Bürger können selbst dazu beitragen, dass die Produktpalette größtmöglich an den Wünschen der Kunden ausgerichtet ist.

Produkte regionaler Erzeuger (Milchprodukte, Fleisch etc.) können die Grundpalette sinnvoll ergänzen. Dies kann auch ein wichtiges Kriterium für Kunden aus dem Umkreis sein (Alleinstellungsmerkmal)!

Bei Bedarf können weitere Dienstleistungen integriert werden (z.B. Poststelle, Toto/Lotto). Dieser Laden dient auch als zentraler Kommunikationsplatz im Ortszentrum und kann zentrale Anlaufstelle für nachbarschaftliche Hilfsdienste sein.

Contra
Eine eventuelle Konkurrenzsituation zu den vorhandenen Geschäften muss weitgehend ausgeschlossen werden. Geringe Überschneidungen werden sich nicht ganz vermeiden lassen.

Für die Realisierung des Projekts wird viel ehrenamtliche Unterstützung benötigt, sowohl in der Planungs- als auch in der Realisierungsphase. Viele Bürger sind bereits in den örtlichen Vereinen eingebunden (teilweise mehrfach!). Es bedarf also großer Motivation, viele engagierte und interessierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu finden.

Im Falle einer Insolvenz ist das eingesetzte Kapital ganz oder teilweise verloren.

Umsetzung
- Erstellen einer eine Machbarkeitsanalyse
- Umfrage bei den Bürgerinnen und Bürgern in Hochdorf
- Kontakt mit den lokalen Geschäften sowie lokalen/regionalen Erzeugern
- Einbindung der im Ort vorhandenen Ressourcen (Vereine, soziale Einrichtungen, Kirchen) sowie unserer Gemeinderäte
- Finden geeigneter Räumlichkeiten: Bedingung: Zentrale Lage, fußläufig zu erreichen
- Kontaktaufnahme mit dem Besitzer des seitherigen Ladens am Wilhelmsplatz
- Unterstützung durch Stadtverwaltung. Zuschüsse??
- Kontakt zu bereits existierenden Genossenschaftsläden (z.B. Vaihingen/Enz)
- Kontakt zu Genossenschaftsverband/Volksbank
- Kontakt zu möglichen Sponsoren und Partnern
- Erstellen eines unternehmerischen Konzepts

2.3.2 Bürgervorschlag: Hochdorfer Forum
Bürgerredaktion: Melanie Läpple, Helmut Kaspar

Kernbotschaft
Um den Stadtteil voran zu bringen, schlagen wir vor, dass ein Forum und Ort der Begegnung für Jung und Alt geschaffen wird. Die Organisation und Durchführung obliegt den Bewohnern und Bewohnerinnen Hochdorfs, denn nur was selbst und freiwillig organisiert wird hat Wert und Bestand.

Begründung
Wir wollen damit erreichen, dass
- Hochdorf weiterhin ein attraktiver, familienfreundlicher, selbstorganisierter und lebendiger Stadtteil bleibt
- die Identifikation mit der Heimat der Hochdorfer Bürgerinnen und Bürger und die Vernetzung der Bewohnerinnen und Bewohner untereinander erhöht wird
- die Gemeinschaft und das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger – aller Generationen - untereinander und zueinander weiter wachsen können und die Hochdorfer Bürgerinnen und Bürger einen attraktiven Ort haben, der auch der Geselligkeit, dem Austausch und als Plattform für viele zukünftige Aktivitäten dient
- ein Ort der Kommunikation und des Vertrauens entsteht
- die weitbekannte schaffensfrohe Energie der Hochdorfer gebündelt und vervielfacht wird (Weihnachtsmarkt, Sichelhänge u. Rock am Zipfelbach)
- Themen wie Fahrdienste, Nachbarschaftshilfe, Tauschbörse und weitere Projekte selbstbestimmt und selbstorganisiert aufgegriffen und in pragmatischen Lösungen umgesetzt werden
- weitere Dienstleistungsangebote und -gesuche Raum finden und über das "Schwarze Brett" der Hochdorfer Öffentlichkeit zugeführt werden können

Vorschlag im Detail

Die Idee ist, dass wir die Möglichkeit schaffen, unsere Bedürfnisse in Hochdorf auf breiter Basis zu artikulieren, zu transportieren und - soweit möglich - erforderliche Aktivitäten aus eigener Kraft - mit der Energie der Hochdorfer Bürgerinnen und Bürger - selber umzusetzen.
Dazu wollen wir einen zentralen Raum gestalten, mit dem sich in Hochdorf alle Generationen bzw. alle Bürgerinnen und Bürger identifizieren können und der sichtbar werden lässt, was Hochdorf als Heimatort ausmacht.

Beim Aufbau bzw. bei der Organisation und der Einführung dieses Treffs sollten wir uns ggf. von Experten begleiten lassen. Der alltägliche Betrieb allerdings soll von Hochdorfer Bürgerinnen und Bürgern ehrenamtlich bewältigt werden (Slogans können sein: „von uns für Sie" / „von mir für Dich"). Was wir aus eigener Kraft leisten können, haben wir sicher.

Dem Einstieg in die Umsetzung dieser Projektidee muss besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Um die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit unserem Stadtteil zu fördern und die Außenwirkung Hochdorfs zu verstärken, ist es wichtig, Hochdorf als Heimat sichtbar werden zu lassen. In diesem Zusammenhang könnte vielleicht sogar eine Ausstellung organisiert werden, an der sich die Bürgerinnen und Bürger beteiligen und die sich auf Dauer in den Alltag integrieren lässt.

Es muss sichtbar werden, was es ist, das Hochdorf für viele von uns so lebens- und liebenswert macht.

Pro und Contra

Pro

Die Bürgerinnen und Bürger haben zukünftig eine Anlaufstelle, die sie eng mit ihrer Heimat verbinden können und die ihnen Gelegenheit gibt, sich mit den Mitbürgerinnen und Mitbürgern auszutauschen, gemeinsamen Interessen nachzugehen und sich Lösungen / Unterstützungsleistungen für ganz alltägliche Frage- u. Problemstellungen abzuholen. Außerdem schaffen sich die Hochdorferinnen und Hochdorfer mit diesem Forum eine Möglichkeit, sich über die Bedarfe bzw. Notwendigkeiten auszutauschen, sich Meinungen zu bilden und ihre Interessen zu artikulieren.

Contra

Die Suche nach einem Raum bzw. einer geeigneten Möglichkeit wird sich schwierig gestalten.
Das Forum wird nur lebendig bleiben, wenn sich Hochdorfer Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich darum kümmern und regelmäßig vor Ort sind.
Die Kostenfrage ist bislang ungeklärt - es ist jedoch davon auszugehen, dass Kosten entstehen werden, die gedeckt werden müssen.

Umsetzung

Auf welche Erfahrungen/Bausteine in unseren Vereinen, Organisationen bzw. bei unseren Bürgerinnen und Bürgern können wir zurückgreifen

- den ausgeprägten Gemeinschaftssinn
- den hohen Mobilisierungsgrad der Hochdorfer und die Energie und den Spaß, den viele Hochdorfer Bürgerinnen und Bürger z.B. bei Veranstaltungen wie dem Weihnachtsmarkt bei der Schule, Highvillage, der Sichelhänge oder auch der 850-Jahre-Feier entwickeln
- Erfahrungen anderer Städte u. Gemeinden bei ähnlichen Projekten
- Erfahrungen der Landfrauen, der Hobbybude, des SGV und weiterer Organisationen

Wen brauchen wir

- Stadt Remseck am Neckar (Raum (ggf. auch virtuell), Informationen)
- Politiker, die Interesse zeigen und das Projekt unterstützen

- Bürgerinnen und Bürger, die sich von Anfang an einbringen und die daran interessiert sind, dass „das Ganze Fahrt aufnimmt….“ und dauerhaft Bestand hat

Mögliche Paten
- bekannte, engagierte Bürgerinnen und Bürger als Vorbilder. Vormachen – Mitmachen – Selbstmachen
- Oberbürgermeister und Erster Bürgermeister der Stadt Remseck am Neckar

Nächste Schritte zur Umsetzung
- Kontakte zu „Schnittstellen“ wie z.B. das Haus der Bürger in Aldingen und möglicherweise zu anderen Städten und Gemeinden, die bereits Erfahrungen gemacht haben
- weitere Konkretisierung/Ausgestaltung des Konzeptes und Erstellung eines Maßnahmenplans (inkl. Namensfindung - genannt wurden u.a. folgende Vorschläge: Fleggatreff, Stadtteiltreff, Bürgertreff, Hochdorfer Schwätzeckle, Meet-up, Better together community, Hochdorfer verbinden etc.. Es wurde auch die Empfehlung ausgesprochen, eher einen Namen im Dialekt zu vergeben)
- Vereinbarung über die Unterstützung seitens der Stadt Remseck am Neckar
- Etablierung einer ersten Arbeitsgruppe von Ehrenamtlichen und Verteilung von Aufgaben
- Verabschiedung Zeitplan für die Umsetzung des Konzeptes
- Auftaktveranstaltung: „Hochdorf als Heimat“ (Ausstellung, Wettbewerb)

2.3.3 Bürgervorschlag: Stadtteilrunde

Bürgerredaktion: Ludwig Scherr, Armando Javier Mora Estrada

Kernbotschaft

Gründung eines "Bürgervereins", der sich um die inneren Belange von Hochdorf kümmert und der Initiator/Ansprechpartner der Umsetzung von Ideen für ein lebenswertes Hochdorf ist. - Einrichtung einer Stadtteilrunde mit Vertretern aus Politik und Verwaltung zum Austausch über Hochdorfer Belange.

Begründung

Das Motiv für das BürgerForum aufgreifend sollte die Chance genutzt werden das bürgerschaftliche Engagement dauerhaft zu unterstützen und in Form von definierten Instanzen zu etablieren. Wie die anderen Themengebiete zeigen, sind für die gewünschten Lösungen insbesondere das Engagement der Hochdorfer Bürgerinnen und Bürger gefragt, das auf Basis entsprechender Rahmenbedingungen zur Entfaltung gebracht werden soll, aber auch der Wille und die Unterstützung der Stadt, entsprechende Lösungsansätze zu verwirklichen. Grundsätzlich könnten sich der Bürgerverein, der die organisatorischen Rahmenbedingungen liefern soll und der Ortsteilausschuss als "Standleitung" zur Politik und Verwaltung ergänzen. Ob das sach-gerecht und effizient ist oder ob eine der beiden Instanzen das Ganze alleine tragen kann, müssen weitere Gespräche noch zeigen. So oder so könnte eine solche Interessensvertretung nachhaltig die Interessen und Strukturen für den Ortsteil zusammentragen, an den richtigen Stellen voranbringen und wichtiges Bindeglied in Richtung Lokalpolitik und Stadtverwaltung sein.

Vorschlag im Detail

In der Diskussion zu dem Thema hat sich kein klares Bild herausgestellt, welche der beiden Vorschläge zu präferieren bzw. ob gegebenenfalls eine Kombination denkbar ist. Es müssen also noch weitere Gespräche geführt werden um einerseits ein klareres Bild des Für und Wider zu erstellen und andererseits zu klären, ob überhaupt die Bereitschaft für die Gründung und damit Verantwortliche und Gründungsmitglieder für einen Bürgerverein da sind. Es wurde deutlich, dass die Fragen nicht allein in dieser Arbeitsgruppe beantwortet werden konnten, sondern dass auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der anderen Themengebiete einzubinden sind (z. B. Genossenschaftsladen, Kinderbetreuung oder Generationenforum).

Beide Lösungsansätze haben Vorteile. Der Stadtteilausschuss, wenn es um ein Sprachrohr Richtung Stadtverwaltung und Lokalpolitik geht, der Bürgerverein, wenn es um die Bündelung der inneren Kräfte von Hochdorf geht. Eine gegenseitige Ergänzung der beiden "Interessensrunden" bzw. eine Bündelung halten wir für sinnvoll.
Möglicherweise muss man sich auch von den Begrifflichkeiten und den dahinter stehenden Modellen lösen und versuchen, einen integrativen Ansatz zu finden. Das wäre und ist Aufgabe der nächsten, um Teilnehmerinnen und Teilnehmer der anderen Arbeitsgruppen erweiterten, Gesprächsrunden

Pro und Contra

Pro Stadtteilausschuss

- fix eingerichtetes und terminiertes Gremium zum Austausch der Stadtteil-Belange mit Hochdorfer-Bürgerinnen und Bürgern (Repräsentanten) und Vertretern der Stadtverwaltung und Gemeinderat
- Transparentmachung von Restriktionen und konkurrierenden Zielen sowie Vorhaben der Stadtverwaltung mit Bezug zu Hochdorf
- gelebte Bürgerbeteiligung

Contra Stadtteilausschuss

- die Ausrichtung des Gremiums orientiert sich an dem Verhältnis zur Stadt, ist Drehscheibe für Themen mit Hochdorfer Belangen und dient als Ansprechpartner für Hochdorfer Wünsche, die einer Umsetzung/ Unterstützung der Verwaltung bedürfen
- Status des Gremiums ist nicht klar. Setzt er sich aus gewählten Vertretern zusammen, stellt er eine Erweiterung des Gemeinderats dar. Setzt er sich aus Vertretern der örtlichen Vereine/Instanzen zusammen, fallen möglicherweise bestimmte Themen durch den "Rost" (z. B. Straßenzustand und SGV bzw. Kirche). Ist er für alle offen, braucht es eine eigenständige Organisation wie es in einem Bürgerverein zwangsläufig ist
- Stadtteilausschuss hat keine Beschlussfassungshoheit (abgesehen der Priorisierung Hochdorf-eigener Themen). Auch die Stadt kann keine Beschlüsse fassen, ohne den Gemeinderat zu übergehen
- sollte der Ausschuss doch mit Kompetenzen ausstattbar sein, stellt sich zwangsläufig die Frage nach der finanziellen Ausstattung (Ausgaben für Bibliothek oder Grünanlagen)

Pro Bürgerverein

- Ziel des Bürgervereins ist es, aus einer inneren Stärke heraus, die Initiativen und Projekte aus der Bürgerschaft organisatorisch zu bündeln und zu unterstützen
- Betroffenheit und Interesse sind unmittelbarer greifbar, damit ist für eine verbindliche, dauerhafte und verlässliche Umsetzung der Boden bereitet
- Finanzierung ist dann nur eine Determinante (eine Frage des Willens) und kein Prämisse

Contra Bürgerverein

- Engagement unterliegt Abnutzungserscheinungen, denen sich jede Initiative und jeder Verein stellen muss
- warum noch ein Verein, der die begrenzten menschlichen Ressourcen anderer Vereine weiter limitiert

Umsetzung

Worauf können wir aufbauen

- projektbezogene Gremienarbeit

Wen brauchen wir zur Umsetzung

- eine(n) hauptverantwortliche(n) Ansprechpartner(in)
- Bürger, Institutionen, Vereine

Mögliche Paten:
- Stadtverwaltung (Fachbereich Bildung, Familie, Kultur)
- Bürgerstiftung

Nächste Schritte zur Umsetzung
- Fortführung der Diskussion mit den anderen Bürgerredakteuren und interessierten Bürgern
- Kontakt zur Bürgerstiftung
- Erfahrungen einholen
- Bedürfnisse / Interessen abfragen

3. Mitwirkende der Auftakt- und Online-Werkstatt

Die Auflistung der Namen (inklusive der Schreibweise) der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Text erfolgte auf Basis der Onlineanmeldungen.

Irmtraut Aebert, Kosta Angelskis, Jutta Arndt, Katrin Bärlin, Matthias Bärlin, Martina Bäurle, Uwe Bahnsen, Susanne Barth, Karl-Heinz Balzer, Monika Becker, Lutz Bendig, Martin Bernhard, Ernie Bert, Christin Bienert, Britta Blumhardt, Gustav Bohnert, Susanne Braunstetter, Gisela Bühler, Thomas Bürgstein, Patrick Burtchen, Walter Correll, Martin Cousin, Carina Depner, Walter Depner, Ralf Ehrenberg, Margitta Fechter, Werner Fechter, Roland Fischer, Uwe Fischer, Friedrich Fuchs, Alexander Gall, Florian Gall, Heike Gebbert, Ulrike Greskamp, Mareike Groß, Marlene Haug, Sandra Himmel, Kai Hinderberger, Werner Hörmann, Dieter Hornberger, Arndt Jeremias, Lena Karthaus, Helmut Kaspar, Anja Keil, Bernhard Kirn, Silke Kögel, Kristin Kube-Kurz, Theres Kugler, Diana Kugok, Peter Kulik, Karin Läpple,Melanie Läpple, Ute Lehr, Ingolf Letat, Alexandra Leu-Neofitidis, Armando G. Mora Estrada, Armando Javier Mora Estrada, Tanja Mora Estrada, Rüdiger Munkelt, Winfried Muschick, Martina Nicklaus, Claudia Peschen,
Carla Precht-Kölle, Anna Renkamp, Sandra Rüster, T. Rüster, Jürgen Ruhnke, Christian Rygol, Alexander Salatzkat, Nina Salatzkat, Horst-Walter Schaefer, Norbert Schaub, Erika Schellmann, Ludwig Scherr, Walter Schmack, Daniel Schmeusser, Gerhard Schweizer, Karin Sinn, Maike Stahl, Jürgen Straß, Birsel Tak, Eva Teufel, Brigitte Thiesen, Elke Tittel, Meinhard Tominski, Heidemarie Vocilka, Eckart Weidle, Kerstin Wenzke, Gerlinde Wickom, Carolin Zimmermann

Impressum:

Die Bürgervorschläge spiegeln die Meinungen der an dem Prozess beteiligten Bürgerinnen und Bürger wieder und stellen keine offizielle Position der Stadt Remseck am Neckar dar.

Herausgeber:
Stadt Remseck am Neckar, Stabstelle Projektmanagement und Bürgerbeteiligung
71686 Remseck am Neckar

Am Prozess BürgerForum Hochdorf beteiligte Institutionen:
Stadt Remseck am Neckar
Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
Büro suedlicht, Freiburg
DEMOS Gesellschaft für E-Partizipation mbH, Hamburg
Bürgerinnen und Bürger der Stadt Remseck am Neckar, Ortsteil Hochdorf

Quellennachweis für Fotos und Abbildungen:
Stadt Remseck am Neckar

Stand: Oktober 2014
Allgemeine Anfragen an die Stabstelle Projektmanagement und Bürgerbeteiligung,
Telefon 07146-289643
AZ: 601.34:1/17